

In den Eingaben im Bereich Bauwesen geht es um die Werterhaltung, um Baumaterial und Kapazität. In unserem Kreis gab es bis zum Jahre 1969 zwei Kooperationsgemeinschaften im Bauwesen, die aber nur in einem Teil des Kreises wirken. Die Beschlüsse der Partei- und Staatsführung verlangten, die gesamte Baukapazität maximal zu nutzen und höchste Effektivität zu erreichen, damit die Aufgaben im Bauwesen erfüllt und Eingaben der Bevölkerung erledigt werden können.

Das alles veranlaßte die Kreisleitung unserer Partei den Kreistag und den Rat des Kreises in den Jahren 1969 und 1970 mehrmals zur Entwicklung des kreisgeleiteten Bauwesens Stellung zu nehmen und auf die Bildung weiterer Kooperationsgemeinschaften zu orientieren.

### **Parteilgruppe orientierte auf kooperative Arbeit**

An der Kreistagssitzung im September 1969 haben das gesamte Kreisbauamt, die Ständige Kommission Bauwesen/Werterhaltung, Handwerksmeister und Vertreter der Ausschüsse der Nationalen Front aus den Städten und Gemeinden teilgenommen. Diese Zusammenarbeit zwischen der Volksvertretung, den Werkträgern und der Nationalen Front entspricht den Grundsätzen und den Einzelbestimmungen des Eingabenerlasses.

Die Parteilgruppe Bauwesen/Verkehr hat vor und nach den genannten Beratungen der Kreisleitung der Partei, des Kreistages und des Rates zu den dort behandelten Problemen Stellung genommen und die gesamte Parteilarbeit auf deren Lösung konzentriert. Vor allem sorgte sie dafür, daß alle Genossen und Kollegen befähigt wurden, die an der Kooperationsgemeinschaft beteiligten Baubetriebe — vom Leiter

bis zum Bauarbeiter — von der Notwendigkeit und Möglichkeit der Weiterentwicklung der kooperativen Arbeit im Kreis zu überzeugen.

'Auf Veranlassung der Parteilgruppe wurden Materialien' über die Entwicklung der Arbeitsproduktivität in den Betrieben unterschiedlicher Eigentumsformen ausgearbeitet. Sie sagten aus, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität von 1969 bis 1970 in den volkseigenen Betrieben bei sieben Prozent, in den Betrieben mit staatlicher Beteiligung bei 7,1 Prozent, in den PGH bei 8,9 Prozent, dagegen aber in den individuell arbeitenden Handwerksbetrieben nur bei 4,9 Prozent lag. Da das Handwerk aber mit 45 Prozent an der Gesamtleistung des Bauwesens im Kreis beteiligt ist, ergab sich die Notwendigkeit, sie für die kooperative Arbeit zu gewinnen.

Die Genossen erarbeiteten sich auch eine einheitliche Argumentation zu solchen Fragen, die in der Diskussion zu erwarten waren, zum Beispiel die Frage nach der Selbständigkeit der Betriebe bei kooperativer Zusammenarbeit. So vorbereitet, konnten die Genossen in den Arbeitsbesprechungen mit allen Kollegen und in den Baubetrieben gut auftreten.

Die Organisierung der weiteren kooperativen Zusammenarbeit des Bauwesens im gesamten Kreisgebiet konnte nur eine Gemeinschaftsarbeit sein. Deshalb wurde auf Vorschlag der Parteilgruppe Rat eine Arbeitsgruppe „kreisgeleitetes Bauwesen“ gebildet, die dem Rat untersteht und vom Genossen Kreisbaudirektor geleitet wird. Ihr Auftrag ist inhaltlich und zeitlich begrenzt. Er lautet: Organisierung und Weiterentwicklung der kooperativen Zusammenarbeit im Bauwesen. In ihr arbeiten Neuerer aus der Produktion und Betriebsleiter aus dem Bauwesen sowie Mitarbeiter des Rates des Kreises.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Rat der Stadt Frankenberg und den Betrieben hat sich auch für die Schüler positiv ausgewirkt, über 1000 Schüler können jetzt in einem gemeinsam errichteten modernen polytechnischen Zentrum ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse erweitern. Unser Bild zeigt die Schülerin Jutta Geißler, wie sie unter Anleitung von Lehrtaubildner Rolf Schneider Bauelemente für Fernsehgeräte lötet.

Foto: ZB/Thieme

